

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 44

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau und Haus

PRAKTIISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Gehäkelte Teemütze.

Materiale: 40 g hellsandfarbene, je 30 g bräunlichgräue, tomatenrote dottergelbe, und 20 g silbergräue Shetlandwolle.

Die Mütze besteht aus zwei Hauptteilen, die 33 cm breit und 30 cm hoch sind, und aus einem 80 cm langen und 6 cm breiten Verbindungsstreifen. Die beiden Hauptteile beginnt man am unteren Rand auf einem Anschlag von 100 Lf.m. und häkelt nach dem Zählmuster in f. M., stets beide M.-Glieder fassend, die bunte Kante in hin und her gehenden R. rot, gelb und silbergrau. Ein Kästchen des Musters umfaßt 1 f. M. Das Zählmuster gibt ein Viertel der Kante, das Muster wiederholt sich entgegengesetzt. Die jeweils nicht gebrauchten Musterfäden werden überhäkelt. Nach Beendigung der Kante häkelt man in 27 Stbch.-R. ebenfalls nach dem Zählmuster den oberen Teil mit sandfarben und bräunlichgrau fertig. Das Muster wiederholt sich in der Höhe und Breite beständig, je 2 übereinanderstehende Kästchen des Zählmusters bedeuten 1 Stbch. Man arbeitet zunächst 6 R. ohne Abnehmen, dann nimmt man von der 7. bis 14. R. je 1 Stbch. ab. Von der 15. bis 20. R. an wird in jeder R. am Anfang und Ende je 1 Stbch. abgenommen. Von der 21. R. werden an beiden Seiten jeder R. je 3 M. und in der 25. bis 27. R. je 4 M. abgenommen. Die Verbindungsstreifen häkelt man rot und gelb in hin und her gehenden R. von je 16 M., abwechselnd 1 R. Stbch. und 1 R. f. M. Es beginnt über 1 Lf.m.-R. 1 R. Stbch. und 1 R. f. M. rot, dann 1 R. Stbch. und 1 R. f. M. gelb usw., abwechselnd rot und gelb, zum Schluß rot. Die Teile fügt man mit kleinen Stichen aneinander und bedeckt die Nähte durch je eine geknüpfte Schnur aus vierfach genommener bräunlichgrauer Wolle. Zur Auffüllung der Mütze verwendet man sandfarbenen Satin und doppelte Watte-Einfüllung.

Kaffeemütze aus Gabelborten.

Materiale: 12 g zinnoberrote, 12 g sandfarbene, 8 g weiße Shetlandwolle für die Gabelborten, 20 g zitronengelbe Zephiriwolle zum Zusammenhäkeln.

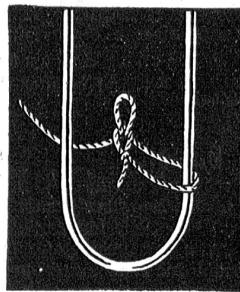
Die Mütze ist ohne Knopf 36 cm hoch und 76 cm weit. Für die Grundform näht man von sandfarbenem Satin zwei 76 cm lange, 36 cm breite Streifen zusammen und näht die obere Weite jedes Streifens durch je 6 Abnäher zur Spize ab. Eine gleiche Form von Nessel belegt man mit Watte, hestet diese an, schiebt sie dann zwischen beide Satinformen und versäubert die Ränder. Bedeckt wird diese



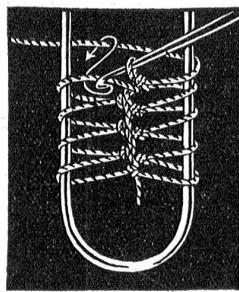
Gehäkelte Teemütze und Kaffeemütze aus Gabelborten.

Man beginnt mit rot und arbeitet in der Farbfolge rot, sandfarben, weiß, sandfarben. Je zwei Vorten verbindet man mit einer gelben Lf.m.-Kette, siehe Abb. Die ersten 5 Vorten zählen beiderseitig 182 Schl., die 6. 144, die 7. und 8. 130, die 9. 112 und die 10. Vorte 96 Schl. Beim Zusammenhäkeln nimmt man bei den ersten 5 Vorten stets je 2 Schl. auf, zwischen 5. und 6. Vorte von der 5. Vorte wechselseitig einmal 2, einmal 3 Schl. auf, zwischen 6. und 7. Vorte von der 6. Vorte dreimal 2, einmal 3 Schl. auf, zwischen 8. und 9. Vorte von der 8. Vorte zweimal 2 und dreimal 3 Schl. gleiches zwischen 9. und 10. Vorte. Die 10. Vorte zieht man oben zusammen und näht eine weiße Vorte mit je 44 Schl. zu einem Rund, darauf eine aus gelben f. M. mit Watte ausgestopfte Kugel. Die Mütze kann auch aus gleich breiten, nur in verschiedenen Farben und Material gearbeiteten Vorten zusammengesetzt werden.

Die Gabelbörtschen werden über eine Metallgabel mit Hilfe einer Häkelnadel gearbeitet. Man bildet eine Schlinge, legt den Faden über die rechte Zinke der Gabel, sobald dreht man die Gabel nach links, wobei sich der Faden um die zweite Zinke legt und führt über den

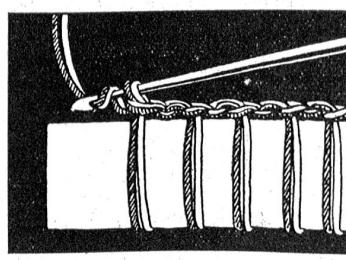


Beginn der Gabelarbeit.



Häkeln der Gabelbörtschen.

Grundform durch zehn aneinandergehäkelte Gabelbörtschen, die, wie die Abbildung zeigt, über verschieden breite Gabeln gearbeitet werden. Für die roten Streifen verwendet man eine 5 cm breite, für die sandfarbenen eine 3½ cm breite und für die weißen Streifen eine 2 cm breite Gabel



Häkeln einer Schlingenborte.

vordern Faden der rechten Schlinge eine feste Masche aus. Das Zusammensetzen der Gabelbörtschen geschieht mit der Häkelnadel, indem man je zwei Schlingen der einen Vorte durch zwei Schlingen der andern durchzieht.

Schlingenborten bilden einen hübschen Abschluß für Kissenränder.